

# Gebäude und Balkon bilden eine Seilschaft

Die Planung eines Balkonanbaus an eine bestehende Bausubstanz erfordert in ästhetischer Hinsicht immer Fingerspitzengefühl. Der Baustil des Gebäudes ist gegeben. Es stellt sich die Frage wie weit die neue Balkonkonstruktion diesen berücksichtigen soll. Die Autoren versuchen diese Fragen im Beitrag zu beantworten. Text und Bilder: Frank Hochuli / Martin Stankowski

**Ist Haus gleich Haus?** Ist Form oder Funktion wesentlich? Oder – seit langem kontrovers behandelt – wer folgt wem? Wie ist der Wert des Gebäudes zu bemessen? Ist Balkon gleich Balkon? Steht der Nutzen im Vordergrund oder das Aussehen? Entwickelt der Balkon bewusst eigene Formen oder passt er sich an?

Kann es auf diese Fragen eine generelle Antwort geben? Um nicht ins Uferlose zu gelangen, zuerst eine Einschränkung: Es geht im Folgenden nicht um die Haus-Planung mit Balkonen, sondern um heutige Balkone als sekundäre Neuanlage am Altbau. Aus dieser Perspektive versuchen wir eine Art Rastervorgabe mit dem Gebäude als zeitlichen Schlüssel.

## Die Architektur bis etwa 1920

Nicht umsonst spricht man vom historischen Gebäude: Die alten Traditionen bleiben aufrecht

### Bautafel

**Planung, Herstellung, Montage:**  
Hochuli Metallbau AG, Wigoltingen  
[www.hochuli-metallbau.ch](http://www.hochuli-metallbau.ch)

**Altbau- und Kulturberatung:**  
Dr. Martin Stankowski  
[www.stankowski.info](http://www.stankowski.info)

und sichtbar. Die Masse des Gebäudes bilden die Basis für das Verständnis. Sie bestimmt die Kubatur, die plastisch-räumliche Ausbildung. Sie bestimmt zum anderen die Proportionen des Ganzen und in der Aufteilung. Die Gliederung ist ein wichtiges Ordnungsinstrument. Die Aussenfassade erhält ihre Begrenzung an den Kanten (Lisenen, Steinbesatz). Das Dach setzt sich in der Traufzone linear ab, der Vorsprung zeigt eigene Motive (z.B. eine Kassettierung). Umgekehrt tritt der Sockel oder gar der Keller oft leicht vor die Wandebene. Und es geht noch einen Schritt weiter: Die Öffnungen werden eingefasst, die Fassade erscheint als Mauer. Das gilt selbst dann, wenn die eigentliche Hauskonstruktion bereits in Beton und damit nach eigenen statischen Gesetzen erfolgt ist. Nach aussen, in der Verkleidung des Kerns, zeigt man nach wie vor das gewohnte Bild: Es soll noch den Aufbau mit Tragen und Lasten verständlich machen.

Was gehört dazu? Gesimse trennen die Geschosse. Vortretende Bauelemente wie Fensterbänke scheinen durch Konsolen, Profilstäbe gestützt zu werden. Die Farbgebung unterstützt die Einteilung. Sie setzt z.B. die unteren Partien gegen die heller gehaltenen oberen Etagen ab. Ob im bürgerlichen Wohnhaus, im Verwaltungs- oder Schulgebäude, im Gewerbe- oder

Fabrikbau: stets steht vor uns ein abgestuftes Bild, dessen «Fassung» im Ganzen wie in der Gliederung gelesen sein will. Namentlich in den Städten gibt es auch Balkone. Sie erscheinen als unabhängige Gebilde. Gar nicht selten werden überdies Loggien innerhalb des Fassadenverbands eingesetzt.

## Wie gehen heutige Balkone auf diese Strukturen ein?

Die Lage ist entscheidend und es stellt sich die Frage, welche Vorgaben die Architektur gibt. Zwei zu klärende Fragen: Wie wird der neue Balkon durch die verbleibende Baugliederung gerahmt sein? Wie verhält er sich zu den unterschiedlichen Geschossen? Das Zeigen von Tragen und Lasten wirkt sich aus. Auch im neuen Balkon sollte die Statik in der Formgebung als wirksam erscheinen. Das geht etwa mit einer hervorgehobenen Position der Stützen oder deutlichen Auflagen (Konsolen) der Böden. Der Wert der Materialien ist hoch. Wie gut, dass bereits früher die Balkone eine Art Extra-Beiwerk ausbildeten. So können auch neue Balkone ganz bewusst eine eigenständige Gestalt annehmen und müssen doch eine Synthese von Alt und Neu herstellen. Das ist zu schaffen, wenn genügend Augenmerk auf gut gestaltete Konstruktionsverbindungen gelegt wird. >

## CONSTRUCTION DE BALCONS

# Le mariage des bâtiments et des balcons

Ajouter des balcons à un bâtiment existant nécessite toujours, du point de vue de l'esthétique, un certain doigté. Le style architectural est imposé. A quel point faut-il le respecter dans la construction des balcons ? Eléments de réponse avec Frank Hochuli et Martin Stankowski.

## Une maison en vaut-elle une autre ?

De la forme ou de la fonction, laquelle est essentielle? Laquelle prime sur l'autre? De longue date, le problème fait controverse. Comment quantifier la valeur d'un bâtiment? Un balcon en vaut-il un autre? L'utilité l'emporte-t-elle sur l'apparence, ou est-ce l'inverse? Le balcon doit-il proposer

ses propres formes ou se fondre dans l'ensemble? Enfin : les réponses à ces questions ont-elles valeur générale? Pour tenter d'y voir un peu plus clair, délimitons d'emblée notre objet d'étude et penchons-nous, dans cet article, sur l'ajout de balcons neufs à d'anciennes constructions. Dans cette perspective, nous tenterons d'établir

une sorte de canevas avec pour fil rouge l'époque de la construction des bâtiments.

## L'architecture jusqu'en 1920 environ

Ce n'est pas pour rien que l'on parle de bâtiments historiques: les anciennes traditions sont debout et bien visibles. La grandeur de l'immeuble

sert de fondement à la réflexion. Elle détermine les volumes et la structure spatiale. Elle définit aussi les proportions de l'ensemble et de ses différents éléments. La division en parties est très importante pour ordonner les choses. La façade extérieure est délimitée par ses bords (pilastres, colonnes de pierre). Le toit se détache de >



Gebaut vor 1920: anpassen heisst sich einpassen, ohne die eigene Note zu negieren.  
 Construit avant 1920 : ajouter, c'est s'adapter, sans oublier la touche personnelle.



Gebäude gebaut vor 1920. Rücksichtnahme auf Gebäudestruktur und Oberflächenrelief.  
 Bâtiment construit avant 1920. Vue sur la structure du bâtiment et le relief de la surface.



Architektur 1920-1950. Ein optisch einfacher Bestand mit eigenständiger Ergänzung.  
 Architecture 1920-1950. Simplicité esthétique et complément autonome.



Aufbau von Grund auf: Klarheit der Form zu unzweideutiger Gliederung.  
 Construire à partir de rien : clarté de la forme pour une structuration sans ambiguïté.

## BALKONKONSTRUKTIONEN

### > Die Architektur von 1920 bis 1950

Die Entwicklung spaltet sich in zwei Linien. Da ist zum einen jene Baukultur, die vor allem im Wohnbau gezielt auf das Heimatverbundene als emotionalen Wert setzt. Sie nimmt die geschilderten Merkmale auf, ja sie verschärft die Kriterien noch demonstrativ. Zum anderen bricht die «Moderne» ein. Jetzt soll die Funktion erkennbar, sogar oft als erstrangiges Kriterium erfüllt werden. Formal bedeutet Moderne ein massives Verstärken der Fläche, das gilt für das Ganze wie für die Fassaden. Kein Wunder, wird die Betonkonstruktion federführend. Sie stellt, flüssig wirkend, gerne die gliedernden Elemente zurück. Sie kann sogar durch andere Teilflächen (wie Glaswände) ersetzt werden. Die heutigen Probleme ergeben sich oft aus einer geänderten energetischen Bewertung. Wenn nicht bereits erfolgt, stehen gerade diese Gebäude für eine Sanierung - in der Regel eine Aussenisolation - an.

### Welches sind die richtigen Reaktionen?

Ein wichtiges Thema bedeutet die korrekte technische Verbindung des Balkons mit der «Wand». Wenn die Gebäude schlicht sind, werden neue Balkone freilich gezielte Akzente setzen. Dabei sollten sie eigenständig sein und sich doch voll integrieren. Ganz wesentlich zeigt sich beides in den Zonen der direkten Hausanschlüsse. Wenn - wie gar nicht selten - bei Renovierungen auch neue Eingänge, Treppenhäuser, Lift eingebaut werden, rücken die Balkone in einen übergreifenden Zusammenhang. Weil sie vor allem räumlich-plastisch hervorgehoben sind, kommt ihnen sogar eine wesentliche Rolle zu.

### Die Architektur seit den 1950er Jahren

Massiv verstärkt sich die Grössenordnung: Vielgeschossige Reihenhäuser in Siedlungen mit dem Mini-Balkon als «Leitmotiv», weit->



Siedlungsbau: Überarbeitung des Schlichten durch die Zugabe.  
Immeubles urbains : retravailler la simplicité par l'ajout.

## CONSTRUCTION DE BALCONS

> manière linéaire dans la zone de la gouttière, la saillie comporte ses propres motifs (p. ex. des moulures). Le soubassement ou la cave s'avancent souvent légèrement par rapport au nu de la façade. En outre, les ouvertures sont encadrées et la façade présente le relief d'un mur. C'est aussi valable quand la construction elle-même est déjà en béton et qu'elle obéit donc à ses propres lois statiques. A l'extérieur, dans le parement du noyau, on conserve l'image familière, qui sert aussi à rendre la structure compréhensible par des éléments porteurs et des éléments portés. Des corniches séparent les étages. Les éléments architecturaux en saillie, comme les rebords des fenêtres, semblent être soutenus par des consoles et des

profilés. Les couleurs soulignent la composition. Elles distinguent, par exemple, les parties inférieures des étages supérieurs, plus clairs. Qu'il s'agisse d'un immeuble d'habitation bourgeois, d'un bâtiment administratif, d'une école, d'un bâtiment industriel ou d'une fabrique, on a toujours sous les yeux une image étagée, dont la structure propose à la fois une lecture d'ensemble et par parties. Dans les villes, notamment, il y a aussi des balcons, qui apparaissent comme des corps indépendants. Souvent, des loggias sont aussi intégrées au bâtiment.

### Comment y ajouter des balcons modernes ?

La situation est déterminante ainsi que les lignes de conduite que nous

dicte l'architecture. Deux questions à élucider : comment le balcon sera-t-il encadré par la structure existante ? Comment se comportera-t-il par rapport aux différents étages ?

Révéler les éléments porteurs et les éléments portés a des répercussions. Il faut également que la stabilité du nouveau balcon ait un effet sur la forme. C'est réalisable par exemple à l'aide de supports mis en évidence ou de sols (consoles) bien marqués. Les matériaux comptent pour beaucoup. Par chance, les balcons du passé formaient déjà souvent des sortes d'accessoires supplémentaires. Les nouveaux balcons peuvent donc clairement adopter une ligne indépendante, tout en assurant néanmoins la synthèse entre l'ancien

et le nouveau. C'est possible si l'on conçoit bien les raccords architecturaux.

### L'architecture de 1920 à 1950

On distingue deux courants : d'un côté, la culture architecturale qui mise, surtout pour les immeubles d'habitation, sur le patrimoine en tant que vecteur d'émotions. Ce courant-là reprend les signes traditionnels, mais en accentue encore les traits de manière démonstrative. De l'autre, l'Architecture moderne fait son apparition. Elle met en avant la fonction, qui détrône parfois même tous les autres critères. D'un point de vue formel, l'Architecture moderne a massivement renforcé les surfaces, autant pour l'ensemble que pour >

## BALKONKONSTRUKTIONEN

> läufige Bürokomplexe, Verwaltungseinheiten und Gewerbebezonen werden häufig. Erst nach und nach gewinnt der Freiraum als zusätzlicher Faktor wieder an Bedeutung. Über Jahrzehnte beherrscht oft selbst im Skelettbau die Oberflächenwirkung als Prinzip gemeinsam mit der Vervielfältigung weniger Baudetails (Stichworte «Lochfassade», ausgedehnte Verkleidungen) die Entwicklung. Bevor neuerlich das Kubische sowie eine betonte Materialisierung als Gliederungselement verwendet werden.

### Wie antwortet der Metallbauer

Selten wird es neu nur einen Balkon geben, bereits die geforderte Menge bedeutet eine Qualität eigener Art. So muss bei allem geometrischen Schematismus die Balkonform eher feingliedrig wirken, um in Summe nicht zu dominieren. Denn die Balkone haben trotz grosser Zahl eine formale Zugabe darzustellen, soll das Gebäude nicht optisch zu «kippen» beginnen. Andererseits definieren sie notgedrungen den unverbauten Platz innerhalb einer Anlage mit, wodurch neben ihrer Höhe auch ihr Grundriss einen wichtigen Stellenwert bekommt.

Entscheidend treten somit die Stellung der Stützen, die Proportionen der Flächen, die Wirkung der Abschlüsse in Aktion. Die Detailausprägung (Profile und Verbindungselemente, Material und Brüstung) lässt sich als Kriterium nicht quantifizieren. Generell wird sie alles vermeiden müssen, was in den Vordergrund drängt. Nur als Faustregel mag gelten: Je geschlossener die vorgegebene Bauwelt, umso weniger offen darf die Balkonanlage sein. Eine Anmerkung zum Schluss: Plusminus gelten die Überlegungen ebenfalls für Um- und Nachrüstungen. ■

**Architektur nach 1950. Grossüberbauung: Aufwertung des Freiraums in Nutzen und Form. Immeubles urbains : retravailler la simplicité par l'ajout.**

**Pure Menge - und doch Massstab und Ordnung.**

*La quantité, mais sans négliger l'échelle et l'harmonie.*

**Eine fast serielle Bauform erhielt eine unaufdringliche und doch markante Note.**

*Conférer une note discrète mais originale à une architecture presque sérielle.*



## CONSTRUCTION DE BALCONS

> les façades. Sans surprise, le béton devient roi qui, par son effet lissant, relègue souvent au second plan les éléments structurants. Il est parfois remplacé par d'autres types de surface, comme des parois de verre. Les problèmes que présentent aujourd'hui ces constructions sont d'ordre énergétique. Si ce n'est déjà fait, il faudra les rénover et, la plupart du temps, en revoir l'isolation extérieure.

### Quels sont les bons réflexes ?

Une des questions centrales est de savoir comment relier correctement le balcon à la paroi, techniquement parlant. Si le bâtiment est simple, de nouveaux balcons apporteront à coup sûr de nouvelles touches. Ils seront indépendants mais devront aussi s'intégrer pleinement. Ces deux

critères sont primordiaux dans les zones de connexions directes entre les maisons. Lorsque, et c'est souvent le cas lors des rénovations, on ajoute aussi de nouvelles entrées, des escaliers et des ascenseurs, les balcons prennent place dans un contexte plus grand. Et puisqu'ils sont avant tout mis en avant du point de vue spatial, ils jouent même un rôle essentiel.

### L'architecture depuis les années 1950

La taille des bâtiments explose: lotissements de maisons mitoyennes à plusieurs étages avec séries de mini-balcons, complexes de bureaux étendus, unités administratives et zones industrielles poussent comme des champignons. Ce n'est que petit à petit que l'on redonnera de l'importance à l'espace libre. Pendant des

décennies règne souvent en maître, même dans la construction à ossature, le principe des grandes surfaces, avec la reproduction de rares détails architecturaux (maîtres-mots: façades ajourées, parements étendus). Puis reviennent les formes cubiques et les éléments matériels structurants.

### Quelle réponse du constructeur métallique ?

Il est rare qu'un seul balcon soit ajouté à de telles constructions: la quantité requise requiert donc à elle seule une qualité particulière. Ainsi, malgré tout le schématisme géométrique, la forme des balcons sera plutôt légère, pour ne pas dominer l'ensemble. Car les balcons, en dépit de leur grand nombre, doivent rester un ajout formel, et non «écraser»

visuellement le bâtiment. D'un autre côté, ils codélimitent forcément l'espace non bâti d'un ensemble: leur hauteur et leur plan prennent donc une importance non négligeable.

La position des supports, les proportions des surfaces, l'effet des garde-corps deviennent ainsi déterminants. Les détails (profils et éléments de raccord, matériel et balustrade) ne représentent pas des critères quantifiables. En principe, on évitera tout ce qui apparaît au premier plan. La seule règle générale pourrait être la suivante: plus la base architecturale est fermée, moins les balcons pourront être ouverts. Attention: ces réflexions valent tant pour les transformations que pour les aménagements ultérieurs. ■